

HEAVEN CAN WAIT.

Die Kunst des Präparierens

Steinbrener/Dempf & Huber

Leitfaden für Pädagog*innen

In diesem Leitfaden finden Sie Auszüge zu den Inhalten der Sonderausstellung, die Sie zur Vorbereitung nutzen können, sowie außerdem eine Reihe von Handlungsanweisungen, mit denen Sie den Rundgang mit Ihren Schüler*innen abwechslungsreich gestalten können.

Ausgehend von der Dauerausstellung **Natur OÖ** wird mit der Sonderausstellung **HEAVEN CAN WAIT.** ein spezielles Thema beleuchtet: Das Diorama. Mit der Ausformung der naturwissenschaftlichen Museen im 19. Jahrhundert entwickelte sich ein besonderes Präsentationsformat, das bis heute seine Gültigkeit hat: das Habitat-Diorama – der Schaukasten, der Tiere in ihrem „natürlichen“ Lebensraum zeigt. Die Inszenierung in bühnenartigen Räumen, eingefroren in ihrem typischen Verhalten, verhilft den Tieren zu einem zweiten Leben, als Repräsentanten ihrer Art. Diese Mischung aus Künstlichkeit und Natürlichkeit vereint zwei Disziplinen, die sonst wenig miteinander zu tun haben: Naturwissenschaften und Kunst. Die beiden neuen Ausstellungsbereiche verknüpfen also zwei Wissensgebiete und ermöglichen verschiedene Blicke auf ein Thema: Sie verschränken naturwissenschaftliche Forschung und künstlerisch-philosophische Denkmodelle und zeigen Schnittstellen und Reibungspunkte der beiden Disziplinen.

Gedanken, Ideen und Wissenswertes zu beiden Ausstellungen sind auf informativen und spielerischen **Sammelkarten** zu finden.

Sie greifen unterschiedliche Teilaspekte der Ausstellungen und Grundsatzüberlegungen auf und laden ein, kreativ damit umzugehen, nachzudenken oder Aktionen auszuprobieren.

Natur OÖ

Starten Sie Ihren Rundgang in der Ausstellung **Natur OÖ** bei der Audiostation gleich rechts vom Eingang:



Audiostation: Zitat aus J.D. Salingers *Der Fänger im Roggen*, 1951

Das ganze Museum war voll von Glaskästen. Im oberen Stockwerk waren noch viel mehr, mit trinkenden Rehen an Wasserstellen und Zugvögeln, die nach Süden flogen. Die vordersten Vögel waren ausgestopft und an Drähten aufgehängt, die hintersten waren nur an die Wand gemalt, aber alle sahen so aus, als ob sie wirklich nach Süden flögen. Und wenn man den Kopf nach unten hielt und sie sozusagen verkehrt herum anschaute, schienen sie noch viel eiliger nach Süden zu fliegen. Das Schönste in diesem Museum aber war, dass alles immer so stehen blieb. Nichts bewegte sich. Man hätte hunderttausendmal hingehen können [...] und die Vögel wären immer noch auf ihrem Flug nach Süden gewesen, die Rehe hätten noch aus dem Wasserloch getrunken [...] Nichts wäre anders gewesen. Nur man selber wurde anders. Nicht dass man plötzlich viel älter war oder so. Das meine ich nicht. Man war einfach nur anders.

Aus: J.D. Salinger, *Der Fänger im Roggen*, 1951; Ein Besuch im American Museum of Natural History

Wie der junge Protagonist des Romans sind nun auch Sie mit ihren Schüler*innen eingeladen, durch die Ausstellung „Natur OÖ“ zu schweifen:

Hier erfahren Sie mehr über die Eigenheiten der vier Großlandschaften Oberösterreichs, ihre Geologie, die Dynamik ihrer Entstehung und die Vielfalt ihrer Lebewesen: Entdecken Sie das Mühlviertel, den Donauraum, die Niederungen des Alpenvorlandes und die Nördlichen Kalkalpen!

Die zahlreichen Großdioramen bieten eine Schaubühne für Tierpräparate und deren natürlichen Lebensraum. Auf diese Weise können selbst scheue, gefährliche oder bereits ausgestorbene Tiere ganz aus der Nähe betrachtet werden.



Selfie-Spots

In der Ausstellung verteilt laden Selfie-Spots (kreisrunde Aufkleber am Boden) dazu ein, sich selbst zu fotografieren und so Teil eines Dioramas zu werden: Schüler*innen können Antworten auf unterschiedliche Fragestellungen suchen. Beispielsweise, ob es noch völlig „unberührte“ Natur gäbe oder welche Rolle sie selber in dem Ganzen spielen würden?

Begeben Sie sich in den Sonderausstellungsbereich **DIE KUNST DES PRÄPARIERENS** (links vom Eingang, hinten), um mehr über wissenschaftliche Methoden des Präparierens und Konservierens zu erfahren, welche Arten von Präparaten es gibt, wie sie aufbewahrt werden und welche Zwecke diese erfüllen.

DIE KUNST DES PRÄPARIERENS

Die Ausstellung **DIE KUNST DES PRÄPARIERENS** beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen Methoden des Präparierens und Konservierens. Tierpräparate dienen nicht nur der Präsentation in Dioramen, wie sie in der Dauerausstellung **Natur OÖ** zu sehen sind, sondern haben eine Funktion für Wissenschaft und Forschung. In der Sonderausstellung erfährt man, welche Arten von Präparaten es gibt, wie sie aufbewahrt werden und welche Zwecke diese erfüllen. Ebenso wird ein historischer Überblick über die Entwicklung der Disziplin und die Kriterien, welche ein gutes Präparat auszeichnen, gegeben.



Die Kunst des Präparierens, Himalaya Tahr, Ganzkörperform und Dermoplastik © Michael Maritsch

● **Schaupräparatorium**

In der Ausstellung befindet sich eine Taxidermie-Werkstatt, welche als Schaupräparatorium konzipiert wurde. Dort ist es den Schüler*innen unter Berücksichtigung der aktuellen Coronabestimmungen möglich, die Kunst des Präparierens zu bestimmten Zeiten live mitzuerleben. Die Schüler*innen können gerne Fragen direkt an den Präparator stellen.

Wenn das Präparatorium nicht besetzt ist, informiert ein Kurzfilm und bietet Einblicke in den Prozess des Präparierens.

● **Postkarte „Fragen an den Präparator“**

Eventuell auftretende Fragen können auf bereitgestellten Karten notiert und in den Postkasten geworfen werden.

Wenn Name und Adresse ausgefüllt werden, wird die Postkarte mit der Antwort des Präparators postalisch nach Hause gesendet.

Außerdem sind im Schaupräparatorium Kataloge aufgelegt, die gerne durchblättert werden können.

● **Scoresheets**

Ein gutes zoologisches Schaupräparat soll nicht nur lange haltbar sein, sondern muss auch möglichst lebensecht wirken. Nur wenn das Tier in seiner Eigenheit und seinem Charakter erfasst wurde, kann das Präparat einen lebendigen Eindruck erwecken. Voraussetzungen sind gründliche Kenntnisse der Anatomie und der Bewegungsabläufe des Tieres, eine gute Beobachtungsgabe und ausgeprägter Formensinn.

Um höhere Standards in der Ausbildung von Präparator*innen zu etablieren, organisierte der amerikanische Präparator Joe Kish 1976 den ersten modernen Präparationswettbewerb. Heute sind zwei große internationale Wettbewerbe – die seit 1983 alle zwei Jahre in den USA ausgetragenen „World Taxidermy Championships“ (Weltmeisterschaft) und die in unterschiedlichen europäischen Ländern veranstalteten offenen „European Taxidermy Championships“ (Europameisterschaft) – von herausragender Bedeutung. 2021 ist die Europameisterschaft im ungarischen Budapest anlässlich der Weltausstellung „One with Nature“ geplant.

In der Ausstellung **DIE KUNST DES PRÄPARIERENS** können Schüler*innen selbst in die Rolle einer/eines Juror*in schlüpfen und versuchen, Tierpräparate professionell zu bewerten. Dafür sind in der Ausstellung offizielle Bewertungsbögen, die **Scoresheets**, in original englischer Sprache sowie einer deutschen Übersetzung bereitgelegt. Eines davon gilt für Vögel, das zweite für Säugetiere. Schüler*innen können die Bewertungsbögen entnehmen, ein gelungenes oder weniger gelungenes Präparat auswählen und sich an einer Bewertung versuchen. Womöglich stellt sich heraus, dass diese Aufgabe schwieriger ist, als gedacht.

● **Fuchsaugen**

Die präparierten Fuchsköpfe wirken wohl ein wenig eigenartig – irgendetwas stimmt hier nicht. Obwohl die Schüler*innen bald bemerken werden, dass es die Augen sind, die den präparierten Füchsen ihr verfremdetes Aussehen verleihen, kann es eine Herausforderung sein, die richtigen Augen zu bestimmen. Ein Rundgang durch die Natursammlung und die genaue Betrachtung eines Fuchses im Walddiorama könnte sich bei dieser Aufgabe als hilfreich erweisen.

● **Speckkäfer**

Die Larven der Speckkäfer (*Dermestes* spp.) bevorzugen als Nahrung Haut, Fleisch und Fett von Tierkadavern, auch von ganz trockenen. Diese Eigenschaft wird in Museen gezielt für die Skelettpräparation genutzt: Speckkäferlarven fressen kleine, grob abgefleischte Skelette innerhalb weniger Tage bis auf die Knochen sauber ab.

Nach der Entfernung des Fleisches durch Speckkäfer, Enzyme oder Laugen, also durch Mazeration, werden die Knochen gewässert und getrocknet. Anschließend werden sie in Entfettungsanlagen mithilfe von Lösungsmitteln wie z. B. Trichloräthylen entfettet. Der letzte Schritt ist das Bleichen und Trocknen, danach können Knochen entweder lose aufbewahrt oder wieder zu einem vollständigen Skelett zusammengesetzt werden.

● **Sammelkarten**

Diese geben Informationen, regen zum Diskutieren an oder sind spielerische Impulse, um sich mit den Kunstwerken auseinanderzusetzen. Sie können die Schüler*innen entweder frei wählen lassen oder uns vorab telefonisch kontaktieren, welche Karten Sie besonders interessieren. Wir stellen Ihnen dann gerne in Klassenstärke ausgewählte Sammelkarten zusammen. Buntstifte stehen für Sie natürlich auch zur Verfügung.

Steinbrener/Dempf & Huber

Steinbrener/Dempf & Huber sind ein Künstlerkollektiv, bestehend aus dem Bildhauer Christoph Steinbrener, dem Fotografen und Grafiker Rainer Dempf und dem Architekten Martin Huber.

Die Klimakrise verursacht Überflutungen, Waldbrände und Artensterben, eine Pandemie legt große Teile der globalisierten Welt lahm. Gleichzeitig beobachten wir, wie durch den lockdown-bedingten Stillstand die Emissionen weltweit zurückgehen und sich in einigen nun menschenleeren Lebensräumen die Situation für die Tierwelt entspannt. Wie wird die Zukunft aussehen?

Das Künstlerkollektiv **Steinbrener/Dempf & Huber** beschäftigt sich mit dieser Frage und entwickelt Zukunftsvisionen, die es in riesigen Dioramen inszeniert. Dabei nutzen die Künstler die umfangreiche Sammlung an Tierpräparaten der OÖ Landes-Kultur GmbH als Grundlage. Dioramen, also Schaukästen mit präparierten Tieren in ihrem natürlichen Lebensraum, findet man häufig in Natur-Ausstellungen.

Steinbrener/Dempf & Huber nutzen dieses Mittel, stellen aber den Inhalt auf den Kopf. Ihre Bilder sind utopisch, mehrdeutig und teils grotesk, voller humorvoller Anspielungen und Zitate aus Natur-, Kunst- und Pop-Geschichte. Sie thematisieren das prekäre Verhältnis zwischen Zivilisation und Natur, und man fragt sich, ob ihre Version der Zukunft nicht manchmal näher an der Realität ist, als die intakte Umwelt in den Dioramen der Natur-Ausstellung. Ergänzt werden die dreidimensionalen Räume durch Collagen, die ihnen gegenüberstehen, und die Sujets und Szenen variieren. Sie zeigen wiederum alternative Versionen und Welten, denn auf die Frage nach der Zukunft kann es nie nur eine Antwort geben. Jede Veränderung der Perspektive bringt andere Wahrheiten in den Fokus: Was für den einen das Paradies ist, kann für den anderen die Hölle sein.



Steinbrener/Dempf & Huber, Tokyo Compression, Diorama, 2021 © Michael Maritsch

In der Ausstellung finden Sie:

● **Sammelkarten**

Diese geben Informationen, regen zum Diskutieren an oder sind spielerische Impulse, um sich mit den Kunstwerken auseinanderzusetzen. Sie können die Schüler*innen entweder frei wählen lassen oder uns vorab telefonisch kontaktieren, welche Karten Sie besonders interessieren. Wir stellen Ihnen dann gerne in Klassenstärke ausgewählte Sammelkarten zusammen. Buntstifte stehen für Sie natürlich auch zur Verfügung.

● **Selfie-Spots**

In der Ausstellung verteilt laden Selfie-Spots (kreisrunde Aufkleber am Boden) dazu ein, sich selbst zu fotografieren und so Teil eines Dioramas zu werden: Schüler*innen können Antworten auf unterschiedliche Fragestellungen suchen. Beispielsweise, ob der Mensch in den Dioramen fehlt oder die Tiere seinen Platz einnehmen.